

Die EU – aggressiver Akteur im Welthandel

EU-Handelspolitik und Freihandelsdogma

**TTIP Strategie- und Aktionskonferenz
26./27. Februar 2016
in Kassel**

Hanni Gramann, Roland Süß



Die EU – aggressiver Akteur im Welthandel

Ablauf:

1. Was ist Freihandel

- Geschichte, Merkmale
- WTO
 - Von Bretton Woods zur WTO
 - Struktur und Prinzipien, Grundlegende Verträge

2. Leitbild der EU Handelspolitik

- Schritte zur EU
- Lissabonstrategie und Außenhandelsstrategie

3. Textarbeit zur Außenhandelsstrategie

4. Diskussion

1. Was ist Freihandel?

Freihandelsdogma

„Die **Politik der Globalisierung** ist
niemals bloßer Vollzug vermeintlicher „Sachzwänge“,

sondern **immer Ausdruck gewollter Entscheidungen** –
für und gegen bestimmte Konzepte.

Bereits das gängige Diktum von der Alternativlosigkeit –
„There is no alternative“ (Thatcher) –
erweist sich als politische Waffe, die gegen die Suche nach
möglichen Alternativen zum Neoliberalismus in Stellung
gebracht wird.“

Der Sound des Sachzwangs (Blätter für deutsche und internationale Politik 2006)

1. Was ist Freihandel?

Freihandel

*„Auch wir haben nichts gegen Freihandel
– aber fair muss er sein!“*

1. Was ist Freihandel?

Freihandel und Wachstumsversprechen

- **Die klassischen Ökonomen Adam Smith und David Ricardo**
- **Die Ideologie des Freihandels ist 250 Jahre alt**
gegen Merkantilismus gerichtet
- Heute stößt die weltweite Expansion der Märkte an ihre Grenzen
- **Freihandel** vermehrt den Wohlstand aller
- Bei Öffnung der Grenzen für den internationalen Handel steigt das Volkseinkommen aller Länder, die sich daran beteiligen.
- **Adam Smith:** Die **unsichtbare Hand der Märkte** sorgt für das **optimale wirtschaftliche Ergebnis**.
Ricardos Komparativer (vergleichsweise) Kostenvorteil (Wein-Tuch)
Jedes Land profitiert, wenn es sich auf Produktion und Export jener Güter spezialisiert, die es zu relativ niedrigen Kosten herstellen kann.
- **„Nachholende Entwicklung“**
Spezialisierung → Verschuldung → Strukturanpassungsprogramme
Krise in Europa

1. Was ist Freihandel?

Historische Erfahrung: Industrieländer wurden durch Protektionismus reich, nicht durch Freihandel

„Jahrhundertlang hat England auf den Zollschatz vertraut und ihn bis zu den letzten Konsequenzen entwickelt und hierdurch zufriedenstellende Ergebnisse erzielt. Es besteht kein Zweifel darüber, dass es seine derzeitige Macht diesem System verdankt. Nach zwei Jahrhunderten hat es England für günstig befunden, den Freihandel zu wählen, da es der Ansicht ist, dass der Zollschatz ihm nichts mehr zu bieten hat. Nun gut, meine Herren; die Kenntnis, die ich über mein Land besitze, veranlasst mich zu dem Glauben, dass in zweihundert Jahren Amerika, wenn es aus dem Zollschatz alles erhalten haben wird, was dieser ihm bieten kann, ebenfalls den Freihandel wählen wird“.

Ulysses Grant 1865, der kurz darauf Präsident der Vereinigten Staaten wurde.

Zitiert von Andre Grunder Frank, „Capitalism and Underdevelopment in Latin America“, 1967

Aus: Die offenen Adern Lateinamerikas von Eduardo Galeano S.228

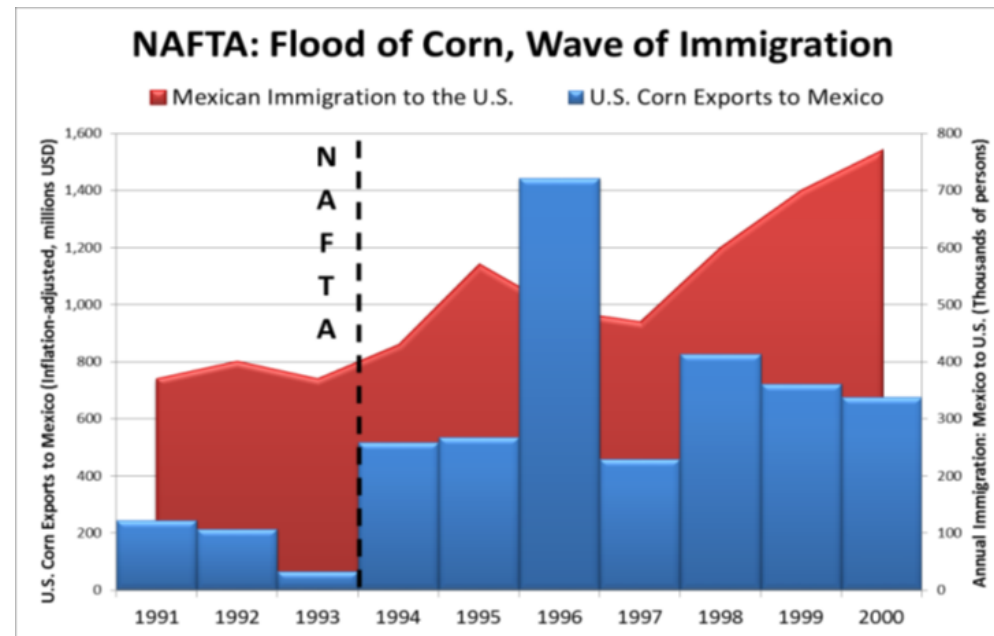
- **Freihandel hilft meist nur den ökonomisch Starken**
- **Freihandel ist eine Ideologie der Mächtigen**

1. Was ist Freihandel?

20 Jahre NAFTA

Nordatlantische Freihandelszone

- Am 1. Januar 1994 trat das Abkommen in Kraft
- Der Handel zwischen den Mitgliedern hat sich erhöht
- Hochsubventionierter US-Mais führt zum Ruin vieler Kleinbauern in Mexiko
- Statt neue Arbeitsplätze in der USA zu schaffen, vernichtete NAFTA 700.000 Arbeitsplätze (Economic Policy Institute)



1. Was ist Freihandel?

Von Bretton Woods zur WTO

- ⇒ **1944:** Gründung **IWF und Weltbank**,
International Trade Organisation (**ITO**) angestrebt
- ⇒ **1948: GATT** (General Agreement on Tariffs and Trade) =
Allgemeine Zoll- und Handelsabkommen - Handel Liberalisieren
⇒ Zollsenkung, Marktöffnung
- ⇒ **1964: UNCTAD** United Nations Conference on Trade and Development
 - ⇒ Welthandels- und Entwicklungskonferenz
 - ⇒ Ziel: Neue Weltwirtschaftsordnung
- ⇒ **Wirtschaftskrise** der **1970er**, **Schuldenkrise** der **1980er** Jahre
- ⇒ **1986-1994: Uruguay** Verhandlungsrunde
⇒ Gründung der WTO wird beschlossen
- ⇒ **1.1.1995: WTO** Rechtsordnung tritt in Kraft

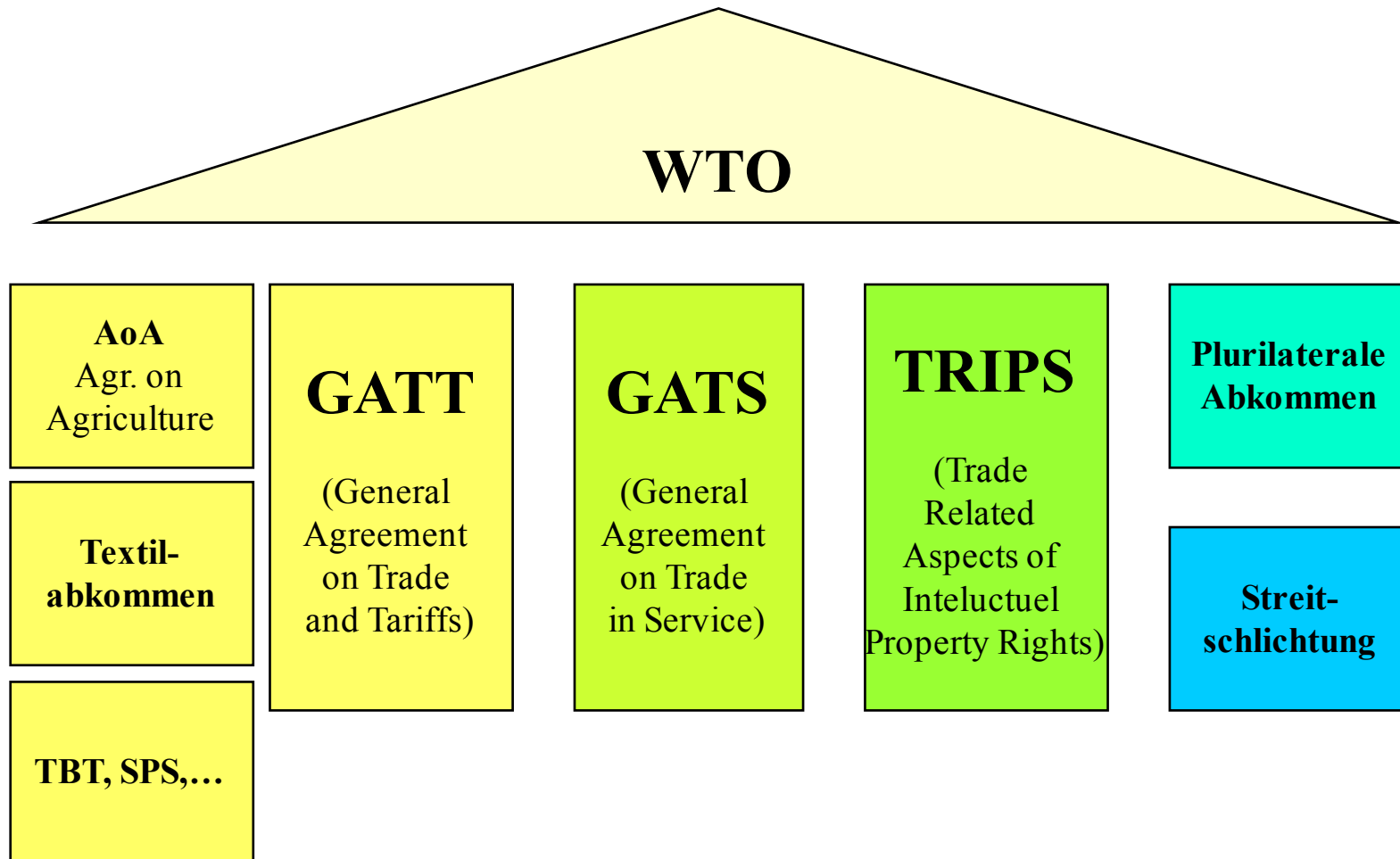
1. Was ist Freihandel?

WTO: Prinzipien

- **Marktzugang:** Abbau von Handelshemmnissen
- **Nichtdiskriminierung**
 - **Meistbegünstigung:** Begünstigungen für ein Mitglied müssen auch anderen zugestanden werden.
Ausnahmen: Regionale Integrationsabkommen (z.B. EU)
 - **Inländerbehandlung:** In- und ausländische Anbieter müssen gleich behandelt werden,
keine Vorzugsbehandlung von inländischen Anbietern.

1. Was ist Freihandel?

Vertragssäulen der WTO



1. Was ist Freihandel?

WTO Landwirtschaftsabkommen

Öffnung der Märkte durch die Reduktion von Zöllen und Handelshemmnissen

Abbau von Exportsubventionen

Abbau von innerstaatlichen Subventionen

Subventionen - 3 Boxen:

- **Gelbe Box ('Amber Box')**
an Produktionsmenge gekoppelte Direktsubventionen
handelsverzerrende Maßnahmen wegen **produktionssteigernder** Wirkung
(Preisstützungen, staatlich Aufkäufe, ...)
→ **Reduktionsverpflichtung**
- **Blaue Box**
Einkommensbeihilfen mit **Produktionsbeschränkung, Flächenstillegung**
(*'Milchquote'*)
→ **indirekte Reduktionsverpflichtung**
- **Grüne Box**
Direktzahlungen **ohne Produktionsanreiz**
(Flächenstilllegungsprämien, Pensionen, Umweltschutz)
→ **keine Reduktionsverpflichtung, minimal handelsverzerrend**

1. Was ist Freihandel?

Von Bretton Woods zur WTO

- ⇒ **1.1.1995: WTO** Rechtsordnung tritt in Kraft und die Organisation nimmt ihre Arbeit auf
- ⇒ **1.1.1994: NAFTA** Nordatlantische Freihandelszone
- ⇒ **1995-1998: MAI** (*Multilateral Agreement on Investment*)
 - ⇒ Heimliches OECD-Projekt
 - ⇒ Weitgehende Klagerechte für Konzerne vorgesehen
 - ⇒ Von der Bewegung veröffentlicht – Abkommen scheiterte
- ⇒ **1997** Singapur „Singapur Themen“
- ⇒ **1999** Seattle scheitert
- ⇒ **2000 GATS** Neuverhandlungen in der WTO (TiSA)
- ⇒ **2001 Doha- Entwicklungsrunde**
- ⇒ **2002: EPA**-Verhandlungen der EU mit den AKP-Staaten

1. Was ist Freihandel?

WTO seit 1995

Die Verhandlungen der WTO in der Doha-Runde liegen auf Eis
2003 in Cancún weigerten sich die Länder des Südens, die sog. „Singapur-Themen“ mit zu verhandeln

2004 „Juli-Paket“

Streitpunkte: **Singapurthemen**

- Investitionen (MAI)
- Wettbewerbspolitik
- öffentliches Beschaffungswesen
- administrative Handelserleichterungen

Agrarsektor Regulierung zur Landwirtschaft

- Abschaffung der Exportsubventionen im Agrarbereich
- Marktzugang

Mit dem Scheitern in Cancún wurde zunächst eine weitere Machtausweitung der WTO zurückgewiesen.



1. Was ist Freihandel?

WTO Ministerkonferenzen

- 1997 in Singapur
- 1998 in Genf (MAI)
- 1999 in Seattle
- 2001 in Doha (Start der Doha „Entwicklungsrunde“)
- 2003 in Cancún (Marktausweitung der WTO zurückgewiesen)
- 2004 „Juli-Paket“ – Investitionen, Wettbewerbsrecht und öffentliches Beschaffungswesen wurden aus dem Verhandlungsmandat herausgenommen
- 2005 in Hongkong – Abschaffung aller Exportsubventionen
- 2009 / 2011 in Genf
- 2013 in Bali Technische Handelshemmnisse „single undertaking“ Prinzip
Abkommen werden als Gesamtpaket verhandelt
- 2015 in Nairobi Exportsubventionen

1. Was ist Freihandel?

WTO Stand der Verhandlungen

Es ist den Mächtigen westlichen Wirtschaftsnationen nicht gelungen, eine wesentliche weitere Liberalisierung des Welthandels im Rahmen der WTO durchzusetzen.

Nairobi:

Was in der WTO nicht durchzusetzen ist, soll nun außerhalb der WTO durchgesetzt werden

Im Dezember wurde in Nairobi auf der 10. WTO-Ministerkonferenz das Ende der „Doha-Entwicklungsrunde“ eingeläutet.

Die Botschaft aus Kreisen der EU und den USA in Nairobi war deutlich, entweder wir verhandeln neue Themen innerhalb der WTO, oder wie bei TTIP, CETA und TiSA, außerhalb mit einer Koalition der Willigen, während andere ausgeschlossen bleiben.

Die EU – aggressiver Akteur im Welthandel

2. Leitbild der EU Handelspolitik

Schritte auf dem Weg zur EU:

1952 Gründung der Europäischen
Gemeinschaft für Kohle und Stahl
(EGKS)

1957 Römische Verträge:
Gründung der EWG

1967 EG – **Zollunion**

1987 EEA – Einheitliche europäische Akte

1993 - Vollendung des **Binnenmarktes**

Vier ***Grundfreiheiten***:

Freier Verkehr von
***Kapital, Waren,
Dienstleistungen, Personen***



Die EU – aggressiver Akteur im Welthandel

2. Leitbild der EU Handelspolitik

Schritte auf dem Weg zur EU:

1992 Vertrag von Maastricht

Vertrag zur Gründung
der Europäischen Union (EU)



u.a. Einrichtung einer
vollständigen Wirtschafts- und Währungsunion,
gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik
(GASP)

Die EU – aggressiver Akteur im Welthandel

2. Leitbild der EU Handelspolitik

Schritte auf dem Weg zur EU:

1.12. 2009 Vertrag über die Europäische Union

EU wird Völkerrechtssubjekt

Handelspolitik

Teil des „auswärtigen Handelns“
vergemeinschaftet sind:



Warenverkehr, Dienstleistungen, geistige
Eigentumsrechte, ausländische Direktinvestitionen

EU erhält Kompetenz zum Abschluss von BITs

Die EU – aggressiver Akteur im Welthandel

2. Leitbild der EU Handelspolitik

Lissabonstrategie und Außenhandelstrategie

Schlusserklärung zur Lissabon-Strategie März 2000:

„Die Union hat sich heute ein neues strategisches Ziel für das kommende Jahrzehnt gesetzt:

das Ziel, **die Union zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum in der Welt zu machen**

- einem Wirtschaftsraum, der fähig ist,
 - ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum
 - mit mehr und besseren Arbeitsplätzen
 - und einem größeren sozialen Zusammenhalt zu erreichen.“

Die EU – aggressiver Akteur im Welthandel

2. Leitbild der EU Handelspolitik

Lissabonstrategie und Außenhandelstrategie

Ziel der „Lissabon-Strategie“/ EU Strategie 2010 der EU:

durch Binnenmarktreformen

internationale Wettbewerbsfähigkeit stärken

besserer Zugang zu Weltmärkten für europäische Unternehmen

EU Strategie 2020

Strategie für intelligentes, nachhaltiges
und integratives Wachstum

Die EU – aggressiver Akteur im Welthandel

2. Leitbild der EU Handelspolitik

Lissabonstrategie und Außenhandelstrategie

Außenhandelsstrategie

2006 global Europe

competing in the world



Ein wettbewerbsfähiges Europa in einer globalen Welt

Ein Beitrag zur EU-Strategie für Wachstum und Beschäftigung

trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2006/october/tradoc_130468.pdf

Die EU – aggressiver Akteur im Welthandel

2. Leitbild der EU Handelspolitik

Lissabonstrategie und Außenhandelstrategie

2010 Trade, Growth and World Affairs

Handel, Wachstum, Weltgeschehen

HANDELSPOLITIK

ALS KERNBESTANDTEIL

DER EU_STRATEGIE EUROPA 2020



2015 trade for all

Handel für alle - Hin zu einer verantwortungsbewussteren

Handels- und Investitionspolitik



Die EU – aggressiver Akteur im Welthandel

3. Textarbeit zur Außenhandelsstrategie

global Europe competing in the world

Einzel-u. Partnerarbeit zu Textauszügen

- Kap.3 ANALYSE : DIE GRUNDLAGEN DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER EU
- Kap.4 DIE AGENDA: EIN AKTIONSPLAN FÜR DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER EU

Die EU – aggressiver Akteur im Welthandel

3. Textarbeit zur Außenhandelsstrategie

global Europe competing in the world

Tipps zur Textarbeit Kap. 3 u.4:

Leitbild der EU-Handelspolitik

Elemente der Gestaltung

des Binnenmarktes

der Außendimension

Kernthemen

Die EU – aggressiver Akteur im Welthandel

3. Textarbeit zur Außenhandelsstrategie

Ergebnisse zu Kapitel 3 - Analyse:

Offene Märkte

kein Protektionismus

keine Zugangsbeschränkungen zu Ressourcen

keine unakzeptablen Subventionierungen

Zugang zu öffentlichen Aufträgen

Liberalisierung des globalen Dienstleistungshandels

faire Regeln

kreativitätsfördernder Wettbewerbsdruck

Handelsschranken hinter den Grenzen

Die EU – aggressiver Akteur im Welthandel

3. Textarbeit zur Außenhandelsstrategie

Ergebnisse zu Kapitel 4 - Agenda:

Offene Märkte

Fonds für die Anpassung an die Globalisierung

Wirtschaftswachstum, Arbeitsplätze

- dem Multilateralismus (WTO) verpflichtet

- Freihandelsverträge:

Sprungbrett für multilaterale Liberalisierung

Kriterien: Marktpotential, Umfang Schutzmaßnahmen

Beseitigung nicht-tarifärer Handelsschranken

Umfassende Abkommen

Muster-Investitionsabkommen

Die EU – aggressiver Akteur im Welthandel



Die EU – aggressiver Akteur im Welthandel

2. Leitbild der EU Handelspolitik